

Gegen diese positivistische Haltung tritt Tipke mit aller Entschiedenheit an. Um gerecht zu sein, muß die Besteuerung klaren und überzeugenden Grundsätzen folgen und die Belastung nach der Leistungsfähigkeit der Pflichtigen verteilen; diese Leistungsfähigkeit gilt es daher möglichst zutreffend zu ermitteln und das Bündel der Steuern so zu gestalten, daß jedem so viel aufgelastet wird, wie es seiner Leistungsfähigkeit entspricht. Die Stärke des Verfassers liegt in seiner Kritik des bei uns bestehenden Steuersystems, dem er unwider-

leglich zahlreiche und gewichtige Verstöße gegen die Gerechtigkeit nachweist. Allzuoft ist unser Gesetzgeber dem Druck der Interessenten erlegen und hat ihnen ungerechte steuerliche Begünstigungen gewährt. Um unsere Volksvertreter gegen diesen Druck der Interessenten zu stützen, bedarf es einer starken öffentlichen Meinung, die unerbittlich auf steuerliche Gerechtigkeit dringt. Eine solche öffentliche Meinung will Tipke aufbauen; darum sollten nicht nur Politiker von Beruf dieses Buch lesen. *O. v. Nell-Breuning SJ*

ZU DIESEM HEFT

Je rätselhafter Teile der Jugend in ihrem Verhalten werden, um so mehr sind Deutungen der allgemeinen Jugendsituation gefragt. KLAUS HEMMERLE, Bischof von Aachen, arbeitet die Konturen der heutigen Jugendgeneration heraus und entwirft die Aufgaben, die sich der Kirche stellen.

KARL-HEINZ WEGER, Leiter des Instituts für Fragen der Religionskritik an der Hochschule für Philosophie in München, befaßt sich mit der heute viel diskutierten Frage, warum und auf welche Weise Religionen entstehen. Er weist vor allem auf die anthropologischen Voraussetzungen der Religionsbildung hin, wie sie sich in den Interessen und Erfahrungen der Menschen zeigen.

Alfred Delp SJ, der am 2. Februar 1945 hingerichtet wurde, würde am 15. September 1982 75 Jahre alt. Dieser Gedenktag veranlaßte ROMAN BLEISTEIN, dem Engagement der Jesuiten im Kreisauer Kreis nachzugehen, bei dem Alfred Delp eine wichtige Rolle spielte.

FERNAND HOFFMANN, Professor für deutsche Literatur an der Universität in Luxemburg, würdigt das lyrische und epische Werk des Schweizer Schriftstellers Gerhard Meier. Er sieht ihn in enger Nachbarschaft zu Peter Handke.

In der Diskussion um die Enzyklika „*Laborem exercens*“ wurde von Anfang an die Frage gestellt, ob die Enzyklika „laboristisch“ sei. OSWALD VON NELL-BREUNING klärt zunächst den Sinn des Begriffs Laborismus und analysiert dann die Aussagen der Enzyklika über den Vorrang der Arbeit vor dem Kapital.

EUGEN BISER, Professor für christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Universität München, fordert in dem Bemühen um Glaubensbegründung neue Wege, die auch auf die religiöse Not der Menschen und ihre Schwierigkeiten mit dem Glauben eingehen. Im Blick auf Reinhold Schneiders Buch „*Winter in Wien*“ skizziert er die Umrisse einer solchen alternativen Glaubensbegründung.